

Projekte, die durch die Mitfinanzierung aus Nürtingen realisiert werden konnten:

- Einrichtung von Ausbildungszentren in Esmoraca (170 km südöstlich von Tupiza) und San Pablo de Lipez (165 km südwestlich von Tupiza). Hier finden neben Katechese Kurse zu Hygiene und Gesundheit, zu Familien und anderen, die Menschen bewegenden Fragen statt.
- Palala (Stadtteil von Tupiza), zunächst als Versuchs- und Demonstrationseinrichtung für gärtnerische und landwirtschaftliche Fragen erfolgreich genutzt, heute vorwiegend Zentrum für katechetische Aus- und Weiterbildung sowie Zentrum der Jugendarbeit.
- Spielfeld für Jugendliche im Areal Palala.
- Aufbau eines Internats in Tupiza für Jugendliche aus den Bergdörfern. Zwölf ehemalige Schüler sind als Lehrer in die Dörfer zurückgekehrt, einer ist bereits Rektor, ein anderer Manager, drei sind in der Priesterausbildung. Damals war es eine Errungenschaft in der Stadt eine höhere Schulbildung zu erlangen. Heute gibt es in mehreren Dörfern eine in etwa vergleichbare Schule.
- Finanzierung der Krankenversicherung mittelloser Internatschüler durch einige regelmäßige Spender.
- große Kleidersammlung
- In Nähkursen an den mitgeschickten Nähmaschinen konnten die Frauen einen wichtigen Schritt in Richtung Selbständigkeit tun.
- Eine Bügelmaschine sowie eine finanzierte Industriewaschmaschine (die vor kurzem durch eine neue ersetzt werden musste) erleichtern die Bewältigung der riesigen Wäscheberge im Kinderheim enorm. Eine Schleuder erspart lange Trockenzeiten.
- Neubau des Kinderheims in Tupiza.
- Zuschüsse für Schulmaterialien und ständige Nebenkosten im Kinderheim.
- Weiterbildung von Dr. Oscar, der schon seit langer Zeit wertvolle ehrenamtliche Dienste leistet für die Kinder aus Kinderheim und Internat sowie für Bedürftige der Region. Entscheidend prägte er die Organisation des Gesundheitsprojektes der Region Tupiza.
- Durch das Gesundheitsprojekt Tupiza konnte der Staat dazu verpflichtet werden, seinerseits Verantwortung für die ärztliche Versorgung seiner Menschen zu übernehmen. Durch Krankenstationen oder Apotheken können Kranke in den Bergen nun zumindest notdürftig versorgt werden.
- Zwei Ambulanzfahrzeuge, die in entfernten Andenregionen im Einsatz sind.
- Zuschüsse für Medikamente
- Unterstützung der Renovierung des Pfarrhauses in Tupiza.
- Reifenausrüstung für die stark beanspruchten Geländefahrzeuge der Patres.
- Anschaffung einer einfachen Computerausrüstung für das Pfarrhaus, an der auch Jugendliche den Umgang damit einüben können.
- Errichtung von zwei Fotovoltaikanlagen in den Zentren San Pablo de Lipez sowie in Esmoraca
- Gelder für alltägliche Notlagen der Menschen in Tupiza.
- Fond für Schulmilch in der Schule „Gran Mariscal de Ayacucho“
- Einrichtung für Lehrwerkstätten
- Geländewagen
- Mensa im Internat